



Interview mit Arno (Mann mit Sehbehinderung)

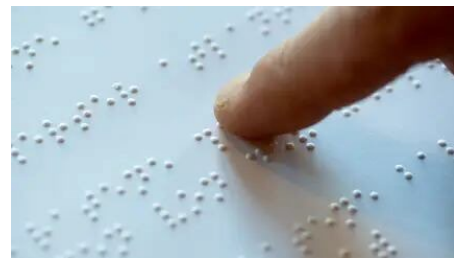
Hallo, ich bin Arno und ich bin blind. Ich arbeite als Journalist und ich lebe in einer grossen Stadt, die voller Leben, Lärm und Gerüche ist. In dieser Stadt gibt es viele spannende und schöne Dinge, aber auch viele schwierige und gefährliche Dinge. Ich möchte dir erzählen, wie es für mich ist, in dieser Stadt zu leben und zu arbeiten, und was ich mir für die Zukunft der Stadtentwicklung wünsche.



Arno

Ich bin sehr glücklich, dass ich in dieser Stadt viele Möglichkeiten habe, die mir das Leben leichter machen. Zum Beispiel gibt es Organisationen, die mir verschiedene Hilfsmittel, Dienstleistungen und Bildungsangebote anbieten.

Ich habe einen Blindenstock, einen Blindenhund. Ausserdem kann ich mit meinen Fingern die Brailleschrift lesen und mein Computer kann mir viele Inhalte vorlesen. Ich kann auch viele andere Dinge tun, die du auch tun kannst. Ich gehe zur Arbeit, wo ich Artikel schreibe und recherchiere. Ich habe auch viele Freunde, die mich mögen und mit mir Verschiedenes unternehmen.



Das ist die Brailleschrift.

Aber es gibt auch viele Dinge, die mir das Leben schwerer machen. Vor allem habe ich oft Probleme, mich in der Stadt zu bewegen. Die Busse und Velos sind oft sehr schnell und kommen aus allen Richtungen. Sie halten nicht immer an, wenn ich über die Strasse gehen will. Ich muss immer sehr aufpassen, dass ich nicht angefahren werde. Ich kann auch nicht immer die Schilder, Ampeln oder Wegweiser sehen, die mir zeigen, wo ich bin oder wo ich hin muss. Ich muss oft andere Menschen fragen, ob sie mir helfen können.

Ich wünsche mir, dass die Stadt mehr auf die Bedürfnisse von blinden Menschen achtet. Zum Beispiel, dass es mehr akustische Signale, fühlbare Markierungen oder sprechende Automaten gibt. Dass es mehr barrierefreie Wege, Plätze oder Gebäude gibt. Dass es mehr Sicherheit, Sauberkeit oder Ordnung gibt. Dass es mehr Respekt, Rücksicht oder Hilfe gibt.

Ich habe auch manchmal Probleme, mit anderen Menschen zu kommunizieren. Ich kann nicht immer ihre Gesichter, Gesten oder Mimik sehen. Das macht es manchmal schwer, ihre Gefühle oder Absichten zu verstehen. Ich kann auch nicht immer die Bilder, Filme oder Spiele sehen, die sie mir zeigen wollen. Das macht es manchmal nicht einfach, mit ihnen zu reden oder mit ihnen zu lachen. Ich kann auch nicht immer die Schönheit der Natur, der Kunst oder der Mode sehen, die sie mir beschreiben wollen. Das macht mich manchmal neugierig oder auch traurig.

Ich möchte aber mit anderen Menschen in Kontakt sein und mich austauschen. Ich möchte auch mehr über die Welt erfahren und meine Meinung sagen. Ich möchte auch mehr über die Ziele für nachhaltige Entwicklung lernen. Das sind 17 Ziele, die





die Welt zu einem besseren Ort machen wollen. Sie haben mit vielen Themen zu tun, wie zum Beispiel Armut, Gesundheit, Bildung, Klima, Energie, Umwelt, Gerechtigkeit und Partnerschaft. Diese Ziele sind wichtig für alle Menschen, aber besonders auch für Menschen mit Behinderungen wie mich.

Ich möchte, dass die Stadtentwicklung diese Ziele berücksichtigt und eine Stadt schafft, die für alle Menschen freundlich, sicher und schön ist. Eine Stadt, die viel Grün, frische Luft und sauberes Wasser hat. Eine Stadt, die viel Platz, Ruhe und Licht hat. Eine Stadt, die viel Kultur, Kunst und Musik hat. Eine Stadt, die viel Vielfalt, Toleranz und Solidarität hat.

Wie du siehst, ist es für mich nicht immer einfach, in dieser Stadt zu leben. Aber ich bin nicht allein. Ich habe auch viele Träume, Hoffnungen und Ziele. Ich möchte glücklich sein, lernen, arbeiten, lieben, spielen, lachen und leben wie jeder andere Mensch. Ich möchte auch dazu beitragen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Ich möchte auch, dass du mir dabei hilfst.

Wie kannst du mir helfen? Es gibt viele einfache und wichtige Dinge, die du tun kannst. Zum Beispiel ein paar Tipps:

- Sei freundlich und höflich zu mir. Grüss mich, wenn du mich siehst. Frag mich, ob ich Hilfe brauche, bevor du mir etwas tust. Hör mir zu, wenn ich etwas sage. Rede mit mir, wenn ich etwas fragen will. Respektier mich, wenn ich etwas ablehne.
- Sei aufmerksam und vorsichtig im Strassenverkehr. Halt an, wenn du mich siehst. Lass mich die Strasse überqueren, wenn ich das will. Fahr nicht zu schnell. Warne mich, wenn du dich mir näherst. Berühr mich nicht, wenn ich das nicht will.
- Sei verständnisvoll und einfühlsam mit mir. Versuch, dich in meine Lage zu versetzen. Denk daran, dass ich nichts sehen kann. Erklär mir, was du siehst, wenn ich das wissen soll. Beschreib mir, wie du dich fühlst, wenn ich das verstehen will. Teil mir mit, was du tust, wenn ich das wissen muss.
- Sei offen und neugierig über mich. Frag mich, was ich mag, was ich kann oder was ich will. Zeig mir, was du magst, was du kannst oder was du willst. Lern von mir, was ich weiss, was ich denke oder was ich fühle. Lass mich von dir lernen, was du weisst, was du denkst oder was du fühlst.

Wenn du diese Dinge tust, wirst du mir sehr helfen. Du wirst mir zeigen, dass du mich akzeptierst, respektierst und schätzt. Du wirst mir ermöglichen, dass ich mich sicher, wohl und glücklich fühle. Du wirst mir helfen, dass ich mich entfalten, entwickeln und verwirklichen kann. Du wirst mir helfen, dass ich ein gutes Leben habe.

